

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 15 (1939)
Heft: 4

Artikel: Jaffar und Siwar : eine Liebesgeschichte im Hochland von Iran
Autor: Lindt, A. R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-753286>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



1. Zwei Wägen hängen an der prallen Sonne auf dem Hochland von Iran in der Nähe der Zelte, wo zwei Nomadenstämme mit ihrem Herden halbmacht haben. In der einen liegt der dreißigjährige Jaffar, in der anderen die zugehörige Tochter des Stammeshäuptlings Mirza Khan Siwar genannt. Die Stämme trennen sich wiederum, jeder geht seine eigene Wege...

Sur les hauteurs d'Iran deux tribus nomades se sont rencontrées. Les tentes ont été dressées et non loin, les hamacs ont été installés les enfants. Et cela fut la première prise de contact du jeune Jaffar, âgé de trois ans, avec Siwar, la fille de Mirza Khan.



2. ... und erst als Jaffar fünfjährig und Siwar zwölfjährig ist, begegnen sich die beiden zum erstenmal. Der fünfjährige Jaffar trägt die zwerghafte Siwar auf dem Rücken herum. Gezeigt findet er dies unterhöflich. Jetzt überlegt er sich, wie er das hübsche Mädchen am besten wieder abholen kann...

Deux ans plus tard, les deux tribus se rencontrent à nouveau et Jaffar, premier Siwar sur son dos.



3. ... Zwölfjährig heirät Jaffar einjährigaltes Bräutchen gemäß schon zur Gewohnheit der Männer. Seine Mutter muß im Weibchenstil verheiraten, während er das Mädchen frei betreten darf...

Dieu aid, Jaffar est fiancé. Il a le droit de circuler dans la tente de ses parents.



4. ... Jaffar küßt sich dem Mädchen fern. Er lernt mit seinem Kameraden die widerpenigen Esel zu hüten, er kann ein Kamel schießen, er bindigt schon die vorblühenden Pferde...

Mais pour lui les filles ne comptent pas. Il est à l'âge honneur de la camaraderie et des exercices violents.



Jaffar und Siwar Eine Liebesgeschichte im Hochland von Iran

Illustrationen von A. M. Lindt

In den Städten und Dörfern des Orients werden die Ehen von den Eltern verabredet, ohne daß der Brautgarn vor der Hochzeit die Braut kennenlernen dürfte. Anders ist es bei den Nomaden, seien es nun Beduinen der Wüste oder Turkmänner der iranischen Hochbecken. Lange bevor die Gesetze Irans den Frauen das Schleiertragen untersagten, gingen die Nomadenmädchen ohne Schleier, in bunten, farbigen Röcken, nicht wie die Städterinnen in düsterem Schwarz. Wohl ist das Geld in Männer- und Frauenarbeit geschieden. Aber auf der Weide können sich Jünglinge und Mädchen ungehindert treffen und umwerben. Die Heiraten der Nomaden sind Liebesheiraten.

Jaffar et Siwar

Une idylle sur les hauts plateaux de l'Iran

En Orient, les cérémonies nuptiales sont célébrées selon des rites millénaires. Dans un grand nombre de pays, les couples ne se rencontrent jamais avant le jour du mariage. Il en est pas de même pour les nomades qui, eux, connaissent les joies des mariages d'amour.

5. ... Aber eines Sommerabends treffen sich Jaffar und Siwar, von denen, als sie zu den Herden rufen. Er hoch zu Ross, sie wie es dem schwächeren Gedanken genossen, besonders auf einem Esel...

Cependant un soir d'été, un des et un cheval se rencontrent... montés par Siwar et Jaffar.



6. ... Wie sie so auf der Hochbecken sitzen, sind die beiden meisten etwas verlegen. Jaffar weiß nicht, was er noch erzählen soll, aber er hat einen Gedanken: Siwar's ich will dich stricken helfen... Er bekommt das Stricken, denn die Stricken ist bei den Turkmännern Irans Männerarbeit. Sie ist gelehrt, und bei der Arbeit kommt auch das Gespräch wieder in Gang. Sie erzählt von dem Schleier, den sie am frühen Morgen und die eine kleine Truhe offen, in der sie ihre Silberspangen verwahrt hat. Als sie abends heimkommen, sind sie sich einig...

L'annonceur fait sa cour. Il essaye à Siwar l'art du tricote et de fil en aiguille.

7. ... Jaffar und Siwar sind seit fünf Jahren verheiratet. Siwar trägt den weißen Schleier der Mousfar. Jaffar klettert sich, den Kleidermanuskripten des modernen Iran geborenen, auf europäische Art. Beide sitzen auf dem Teppich des Siwar als Mädchen gewohnt und in die die morgewäcks hat. Während er mit dem Rosenkranz spielt, spinnt Siwar, aber dachten hat sie noch hundert andere Plüschdosen sie muß Brot backen und täglich vierzig Schafe melken. Neben ihrem schiller die vierzigjährige Sohn, der bald groß genug sein wird, um die Herden zu hüten...

Il y a cinq ans, depuis cinq ans. Lui joue avec un chepelet, tandis qu'elle travaille, elle brode, elle cuit le pain, elle traite le bétail. Leur fils, âgé de quatre ans, sera bientôt assez âgé pour garder les troupeaux.